

Weinheims Ortseingang hat ein „soziales Tor“

Pilgerhaus feierte 169. Jahresfest und Fertigstellung von zwei neuen Gebäuden – Lärmschutzwand als einziger Kritikpunkt

Von Günther Grosch

Weinheim-Lützelachsen. Unbändige Freude und Feststimmung prägten am Wochenende das 169. Jahresfest im Pilgerhaus unter dem Motto „Zusammen ist man weniger allein“. Nachdem vor rund vier Jahren die ersten Planungen für einen Neubau vorgelegt wurden, vor 16 Monaten die Erteilung der Baugenehmigung erfolgt war und Mitte Juni 34 Menschen in ihre neue Heimstätte „Südliche Bergstraße“ eingezogen waren, wurde im Verlauf des Fests der obligate „Scherenschnitt“ zur offiziellen Einweihung des 5,95 Millionen Euro teuren Doppelgebäudes gesetzt.

Neue Diakoniewerkstätte und Pilgerhaus ergänzen sich

„Eine sozial eingestellte Stadt ist nur so sozial, verantwortungsbewusst und menschlich wie sie mit den Hilfsbedürftigen in ihren Mauern umgeht“, so Oberbürgermeister Manuel Just. Dank vieler engagierter Akteure wie dem Pilgerhaus, die sich mit geschärftem Blick den Themen Inklusion und Teilhabe widmen, gebe es in Weinheim in dieser Beziehung „keine offene Flanke“, sagte Just. Wo es zu einem Abbau von Betreuungsplätzen komme, werde es kritisch, setzte Just nach: „Deutschland ist zu reich, um an den Schwächsten der Gesellschaft zu sparen“, mahnte er.

Dass er die „gewöhnungsbedürftige Beton-Lärmschutzwand“ vor den Wohngebäuden eher skeptisch sieht, verhehlte Just ebenfalls nicht. Für deren Erstellung sei allerdings nicht die Stadt verantwortlich. Die Wand entspreche einer „überbehördlichen“ Forderung. Just zeigte sich aber optimistisch, das ästhetische Erscheinungsbild mithilfe einer Begrünung aufzufrischen zu können.



Die Bewohner des Pilgerhauses feierten gemeinsam mit Vertretern von Stadt, Kirchen und Diakonie ihr 169. Jahresfest. Foto: Dorn

„Sinnvolle Synergieeffekte“ mit dem Pilgerhaus verspricht sich das Stadtobhaupt darüber hinaus von dem in unmittelbarer Nähe emporwachsenen Neubau der Diakoniewerkstätte. In Verbindung mit dem Pilgerhaus entstehe ein „soziales Tor“ am Eingang der Zweiburgstadt.

Den Konfessionen überspannenden Segen trug Bezirks-Diakoniepfarrerinnen Simone Britsch in die Häuser. Durch die Gemeinschaft, die für alle der hier Le-

benden Sorge und den Tag mit ihnen teile, dürfe sich ein jeder von ihnen gut behütet wissen, so die Pfarrerin der Evangelischen Gemeinde in der Weststadt.

Einen „historischen Tag“ würdigte Bewohnerbeirat Andreas Hänsch. „Nach langem Warten“ seien die Wohngruppen sechsundsiebenendlich in ihr neues Haus gezogen und „alle Umzugskartons ausgepackt“. In den beiden Gebäuden gibt es fünf Wohngruppen für je sechs Personen und vier Apartments. Hinzu kommen

vier „Kurzzeitpflegezimmer“, in denen Angehörige ihre Kinder mit Behinderung und gesundheitlichen Einschränkungen unterstützen und pflegen können. „Ohne die Hilfe von vielen freundlichen Menschen und Organisationen wäre es nicht gelungen, das Vorhaben umzusetzen“, lobte Pilgerhaus-Vorstand Uwe Gerbich-Demmer Ernst Schön für seine mehr als 20-jährige ehrenamtliche Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit für das Diakonische Werk Baden und dessen „Stiftung Wohnhilfe“ (siehe Berichte vom Netzwerktreffen sozialer Einrichtungen).

Bei der „Wohnhilfe“ handle es sich um eine Stiftung christlicher Nächstenliebe und eine der wenigen großen deutschen Stiftungen, die sich voll und ganz der Arbeit mit Hilfebedarf widmet, stellte Schön deren Fokus vor. Allein in den vergangenen 20 Jahren schüttete die „Wohnhilfe“ 52 Millionen Euro für mehr als 1000 Projekte und die Errichtung von über 20 000 Wohnungen aus. „Und als es darum ging, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu versorgen, war die Stiftung in der Person ihres Vorstands- und späteren Aufsichtsratsvorsitzenden Ernst Schön zur Stelle.“

Hans-Joachim Hüchting, Leiter des aus dem Gemeindebauverein Lützelachsen hervorgegangenen Projekts „Kunst und Diakonie“, übernahm die Verleihung der Sonderpreise, die der Lions Club Weinheim gestiftet hatte. Alle zwei Jahre werden hier jeweils drei Mitwirkende an den regelmäßig stattfindenden Kunstaktionstagen prämiert. Geldpreise und Urkunden gingen diesmal an Manuela Wiche, Carola Gaber und Vanessa Schmidt. Weiter ging's mit der Band „Club 9“ und dem Evangelischen Kirchenchor unter der Leitung von Martin Lehr, ebenso mit Sport und Unterhaltung. Zuvor hatte Pfarrer Jan Rohland den Festgottesdienst gehalten. Unter anderem Nagelklopfen, Torwandschießen und ein aus Menschen bestehendes „Kicker“-Spiel waren einige der Anlaufstationen.